

wohners beziehen. Sie interviewte eine Leiterin eines Altenheims, eine Mitarbeiterin des MDK und eine Pflegedienstleitung. Allen gemeinsam ist, dass sie nicht in einer dauernden Pflegebeziehung zum Befragten stehen und zu dessen Bedürfnissen gar nicht befragt werden. Die vorliegende Arbeit erhebt deshalb meiner Meinung nach die Bedingungen der Möglichkeit, im vorhandenen institutionellen Rahmen auf individuelle Bedürfnisse von Altenheim-

bewohnerInnen eingehen zu können, schafft jedoch nicht einen Vergleich, ob die vorhandenen Bedürfnisse im Einzelfall jenen entsprechen, die in der Altenpflege Tätige den BewohnerInnen zuschreiben.

Die vorliegende Forschungsarbeit stellt nachvollziehbar die methodischen Forschungsschritte in den jeweiligen Stadien der Untersuchung dar. Die Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie den LeserInnen einen Überblick

über zur Verfügung stehende Methoden qualitativer Befragungen und deren Auswertung bietet und begründet die Auswahl der gewählten Methode darlegt.

*Schneider, Helen (2013). Jeder hat andere Ansprüche. Konstruktionen und Rekonstruktionen zum Bedarf von Altenpflegeheimbewohnern. Weitramsdorf-Weidach: ZKS-Verlag. ISBN 978-3-934247-65-9. 12,90 EUR.*

## Rezension

### Verhaltensorientierte Soziale Arbeit

Gernot Hahn

Die Verhaltenstheorie bildet seit Langem einen umfassenden Rahmen für psychosoziale Interventionen in Therapie, Beratung, längerfristigen Begleitprozessen und Erziehung. Im angloamerikanischen Bereich stellt sie als Behavioral Social Work einen etablierten Zugang in der Sozialen Arbeit dar, der wichtige Beiträge zur Evidenzbasierung geleistet hat. Verhaltensanalyse, -forschung, und -modifikation basieren auf umfangreichen empirischen Erkenntnissen, die zu einer umfassenden Verhaltenstheorie entwickelt sind und verlässliche Grundlagen für die psychosoziale Praxis bieten. Im deutschsprachigen Raum ist die Rezeption verhaltensorientierter Zugänge zur Sozialen Arbeit vergleichsweise zurückhaltend. Die Herausgeber des Bandes, allesamt Lehrende in einem verhaltensorientierten Schwerpunkt im Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt und Vorstandsmitglieder in der »Deutschen Gesellschaft für verhaltensorientierte Soziale Arbeit (DGVSA)« wollen den Zugang zu verhaltenswissenschaftlichen Grundlagen in der Sozialen Arbeit befördern und weisen ihrem methodischen Zugang eine Vorreiterrolle in der Entwicklung eines evidenzbasierten Vorgehens in der Sozialen Arbeit zu.

Der Band bietet in drei thematisch strukturierten Abschnitten (1) einen Überblick zu wissenschaftshistorischen, berufsethischen, wissenschaftstheoretischen und verhaltenswissenschaftlichen Grundlagen, (2) eine kurze Einführung in die Methoden der verhaltensorientierten Sozialen Arbeit, (3) Einblicke in

verschiedene Arbeitsfelder (u. a. Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung, mit psychisch kranken oder straffälligen Menschen, Jugendhilfe, Schule, Gesundheitsbereich) Sozialer Arbeit, in denen verhaltensorientierte Ansätze Anwendung finden. Die Praxisbeispiele im dritten Abschnitt folgen einem methodisch-strukturierten Aufbau, der ausgehend von einer qualitativen und funktionalen Analyse Überlegungen zu Zielanalyse und konkreten Ansätzen zur Interventionsplanung sowie Hinweise zur Wirksamkeitsmessung enthält. Dadurch wird jeweils »am Fall« die verhaltensorientierte Methodik nachvollziehbar und die Verknüpfung mit den beiden vorangestellten Theoriekapiteln erleichtert. Eine Zusammenfassung am Ende der jeweiligen Praxiskapitel fokussiert auf zentrale Aspekte der Methodik im konkreten Arbeitsfeld.

Das Angebot der verhaltensorientierten Sozialen Arbeit ist eine auf wissenschaftlichen Grundlagen fundierte, methodologisch ausformulierte Praxis, die den Anforderungen moderner Sozialer Arbeit gerecht wird: Sie kann Interventionen in der Sozialen Arbeit begründen, entspricht durch Ziel- und Problemorientierung ökonomischen Anforderungen und fokussiert auf die Wahrung der Würde ihrer Klientel, indem verlässliche Ansätze zur Überwindung von Problemlagen geboten werden. Der vorliegende Band bietet die erste umfassende Darstellung der verhaltensorientierten Sozialen Arbeit in Deutschland und schließt so an die internationale Entwicklung Sozialer Arbeit an. Damit werden wichtige methodische Vorschläge formuliert, die nun einer Diskussion in der Scientific Community und in der Praxis bedürfen. Auf dieser Grundlage muss dann die

wissenschaftliche Überprüfung des Konzepts und der Methoden in Bezug auf die Praxis erfolgen, um verhaltensorientierte Ansätze dauerhaft zu integrieren und in Zusammenhang zu anderen, z. B. psychoanalytischen oder systemischen Ansätzen zu bringen. Verhaltensorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit fokussieren eher eindimensional auf die Person, deren Verhaltensmöglichkeiten, Einschränkungen und Ressourcen. Die Rahmenbedingungen, in denen Störungen und Probleme auftreten, stehen in diesem Ansatz deutlich im Hintergrund und bedürfen im Kontext klinischer Sozialer Arbeit einer Integration systemischer, tiefenpsychologischer, bindungstheoretischer etc. Theorie, um mit einem doppelten Fokus auf das Verhalten und die Verhältnisse ihrer Klientel eingehen zu können. Die Herausgeber belegen nachhaltig den reichen Ertrag verhaltenstheoretischer Ansätze für die biopsychosoziale Fallarbeit, deren Integration in die Profession Sozialer Arbeit überfällig ist. Mit dem vorliegenden Sammelband liegt in Grundzügen ein theoretisch übersichtlich fundiertes und an der Praxis orientiertes Lehrbuch für den Beitrag der Verhaltenswissenschaften in der Sozialen Arbeit vor. Der Band empfiehlt sich allen als Pflichtlektüre, die an einer empirischen Absicherung ihrer Praxis und an einer ganzheitlichen Orientierung im Sinne eines Methoden integrativen Arbeitens interessiert sind.

*Blanz, Mathias, Como-Zipfel, Frank & Schermer, Franz (Hrsg.) (2013). Verhaltensorientierte Soziale Arbeit. Grundlagen, Methoden, Handlungsfelder (Reihe: Soziale Arbeit). Stuttgart: Kohlhammer. ISBN: 978-3-17-021973-1. 29,90 EUR.*

## Nachruf auf Maja Heiner

### Am 23.08.2013 verstarb Maja Heiner nach längerer Krankheit in München

Die Soziale Arbeit verliert mit Maja Heiner eine engagierte, stets präzise und streitbare Kollegin, die in Wissenschaft, Theoriebildung und Praxis prägende Impulse eingebracht hat. Besonders die Verbindung zwischen Theorie und Praxis hat ihr Engagement ausgezeichnet. Ihre Überlegungen zur Professionsentwicklung in der Sozialen Arbeit erstrecken sich über ein weites Themengebiet. Mit der Begrifflichkeit »Diagnostisches Fallverstehen« publizierte sie noch nach ihrer Emeritierung 2005 bis kurz vor ihrem Tod übergreifende und vor allem integrative Konzepte. Maja Heiner vertrat eine wissenschaftlich fundierte, aber stets an der Praxis orientierte und sich ihrer mannigfaltigen Bezugspunkte bewussten Sozialen Arbeit. Ihre Werke und Hinterlassenschaften zu den The-

men Sozialer Arbeit als Beruf, Diagnostisches Fallverstehen, Methodisches Handeln, Professionalität und (Selbst-)Evaluation werden die Ausbildung und Praxis noch viele Jahre prägen.

Wer Maja Heiner gekannt hat, weiß, sie hinterlässt eine große Lücke – persönlich wie fachlich!

#### Literatur

- Heiner, M. (Hrsg.) (2004). *Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit* (Reihe: Hand- und Arbeitsbücher, Bd. 11 ). Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge Berlin.
- Heiner, M. (2004). Integrative Diagnostik. In C. Schrapper (Hrsg.), *Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. Anforderungen, Konzepte, Perspektiven* (S. 99-115). Weinheim: Juventa.
- Heiner, M. (2010). Diagnostik in der Sozialen Arbeit: Zielsetzung, Gegenstand und Dimensionen. *Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit*, 41(4), 14-28.

- Heiner, M. (2010). *Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit*. München: Reinhardt.
- Heiner, M. (2010). *Soziale Arbeit als Beruf. Fälle, Felder, Fähigkeiten* (2., durchges. Aufl.). München: Reinhardt.
- Heiner, M. (2011). Identität der Sozialen Arbeit: Professions- und ausbildungsbezogene Aspekte. In H. Thiersch & R. Treptow (Hrsg.), *Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis* (Reihe: Neue Praxis – Sonderheft, Bd. 10; S. 46). Lahnstein: Neue Praxis.
- Heiner, M. (2013). Wege zu einer integrativen Grundlagendiagnostik in der Sozialen Arbeit. In S. B. Gähleitner, G. Hahn & R. Glemser (Hrsg.), *Psychosoziale Diagnostik* (Reihe: Klinische Sozialarbeit. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung, Bd. 5; S. 18-34). Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Heiner, M., Kunstreich, T., Meinhold, M. & Müller, B. (2003). Diagnose und/oder Dialog? Ein Briefwechsel. *Widersprüche*, 23(2 [Nr. 88]), 1-31. Verfügbar unter: <http://www.widersprueche-zeitschrift.de/article1044.html> [11.11.2014].